



Beim Kreisgeschichtsfest in Stift Quernheim werden zahlreiche Epochen abgedeckt. Die 68er-Generation demonstriert in traditioneller Hippie-Manier gegen Atomkraft und Krieg.  
Fotos: Louisa Kohnert



Sebastian Kötter (v. l.), Jürgen Böke und Christine Klügge begeistern die Gäste in ihren zeitgemäßen Gewändern.



Die Damen der Erweckungsbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts durften wegen ihrer puritanischen Erziehung nicht lachen.

# Tausende feiern eine Zeitreise durch die Kreisgeschichte

Am Wochenende reisten zahlreiche Besucher beim Kreisgeschichtsfest in Stift Quernheim durch Jahrhunderte an Dorfgeschichte. Neben Stiftsdamen und Zeitungsjungen waren auch Hippies unterwegs. An den vielen Ständen konnten die Gäste lernen, probieren und genießen.

Louisa Kohnert

■ **Kirchlengern.** Den Kreis Herford gibt es zwar erst seit etwa 200 Jahren, die Gemeinde Stift Quernheim aber schon 875 Jahre. Und noch heute ist die Geschichte des kleinen Ortes von Bedeutung für die Kreisgeschichte, in der sich so viele unbekannt Anekdoten verbergen. Mit dem Kreisgeschichtsfest wollte man am Wochenende die Mauern der Geschichte durchbrechen und ein wenig Vergangenheit in die Gegenwart holen.

Zu diesem Zweck reihte sich rund um die Stiftskirche ein Stand an den nächsten. Die Besucher konnten etwas über Geschichte lernen, altes Handwerk begutachten oder altertümlich speisen. Dazwischen waren Menschen in Kostümen zu sehen, die die Besucher mit ihrem Anblick in eine andere Zeit versetzten. Die sogenannten „Zeitreisenden“, eine Gruppe von etwa 40 Akteuren unter der Leitung des Bänder Stadthistorikers Jörg Militzer, stellten im Kostüm verschiedene Epochen von Biedermeier bis in die wilden Siebziger dar.

Da rief der Zeitungsjunge „Extrablatt!“, während die Hippies protestierten und die Gänseliesel lautstark nach ihren Tieren suchte. Die Damen der Erweckungsbewegung, denen das Lachen und Tanzen durch eine streng puritanische Erziehung verboten war, beobachteten mit starren

Mienen das bunte Treiben. Hedwig Klingspohn war als Stiftsdame Hedwig von Korff zu Waghorst unterwegs, die im 18. Jahrhundert lebte, und verteilte die bekannten Hedewigte an die Kinder – ein Brauch, der im Stift zum Beispiel an Rosenmontag noch immer gefeiert wird.

Die Akteure gingen in ihren Rollen sogar so sehr auf, dass sich das Schauspiel irgendwann verselbstständigte. „Da gab es auf einmal Gerüchte, dass der Postbote und der Pastor öfter mal bei den Stiftsdamen zu Besuch seien“, erzählte Franziska Brandt, deren Rolle einer verantwortungslosen Mutter ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert stammte. Am Ende durfte der Pastor sogar spontan noch eine „Hochzeit“ trauen.

Auch die Stiftsdamen und ihre Äbtissin waren unterwegs, um deren Wirken sich das Kreisgeschichtsfest drehte. Im sogenannten Herrenhaus, in dem bis 1810 aber nur Stiftsdamen wohnten, konnten Besucher entdecken, wie diese Damen vom Landadel damals lebten. „Ab 14 Jahren konnten Töchter dort eingekauft werden, wo sie eine religiöse Ausbildung erhielten, aber auch Teil des Landwirtschaftsbetriebes des Stifts wurden“, erklärte Monika Guist vom Kreisheimatverein, die die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchlengern und dem Verein 875 Jahre Stift Quernheim organi-



Der Eventchor der evangelischen Kirchengemeinde sang in der Stiftskirche.

siert hatte. Diese Stiftsdamen seien entgegen der allgemeinen Annahme keine Nonnen, sondern freie Frauen gewesen. Wichtig war den Veranstaltern vor allem: „Man sollte sich an die Geschichte erinnern und sich positive wie auch negative Dinge wie die Erweckungsbewegung immer wieder vor Augen führen.“

Positiv sei auch die Emanzipation der Frau, die man besonders durch die Entwicklung der Mode beobachten könne. Das Trachten- und Textilmuseum Kirchlengern veranstaltete zu dem Thema eine Modenschau im Herrenhaus und zeigte, wie sich die Kleidung über Jahrhunderte entwickelte und dass sie auf dem Land oft konservativer war als in der Stadt.

Besonders an der Frauenmode könne man den Fortschritt sehen. „Der Mann hat sich modisch in den letzten 120

Jahren nicht wirklich weiterentwickelt“, scherzte Museumsleiter Jan Nobbe. Auf dem Kirchplatz begeisterte eine Gauklergruppe die Gäste mit ihren artistischen Künsten. Nur ein paar Zelte weiter erzählte eine Märchen-erzählerin am Spinnrad Geschichten für Kinder, eine Zigarrenmacherin zeigte das Drehen von Zigarren und ein Schmied demonstrierte das Handwerk, das es schon seit dem Mittelalter gibt.

Hinter dem Herrenhaus hatte die Kochforscherguppe einen Tisch mit einem gedeckten Porzellanmanufaktur Fürstenberg aufgebaut, so wie Stiftsdamen um 1800 herum ihn auch gedeckt hätten. Dazu gab es Rezepte aus uralten Kochbüchern wie die Suppe à la Pimbeche. Außerdem konnten die Besucher etwas über das damalige Leben und Speisen lernen. „Die Stiftsda-

men dekorierten mit Blumen nur bei Toten. Ansonsten kam Gemüse als Deko auf den Tisch“, erklärte Christa Gante.

Das große Highlight für die Besucher waren ohne Zweifel die Akteure im Kostüm. „Unsere Tochter liebt diese alte Kleidung wie von Astrid Lindgren. Für sie ist das sehr spannend“, erklärte Fiona Bicker, deren Tochter Madita (5) sogar selbst ein Schürchen trug, während sie sich in der Spielecke vom Kreissportbund austobte. „Die ganzen Stände rund um die Kirche, all die Aktionen, das gefällt mir gut. Es ist richtig gemütlich hier“, fand auch Besucherin Claudia Horst.

Jennifer und Andreas Grove aus Herford traten als Musik-Duo „White Coffee“ zur Unterhaltung der Gäste auf und waren ebenfalls begeistert: „Es ist total schön hier. Die Leute sind entspannt und so nett, sowohl die Besucher als auch die Mitarbeiter, die super hilfsbereit sind. Die Atmosphäre ist toll und man fühlt sich in Stift Quernheim einfach richtig gut aufgehoben.“ Klingt so, als stünde auch der Rest der Veranstaltung „875 Jahre Stift Quernheim“, die noch bis Mittwoch geht, unter einen guten Stern.



Günther und Gabriele Schröder sorgen vor dem Kuchenbuffet im Gemeindehaus für die passende Musik mit der Drehorgel.



Zeitungsjunge Robin Kristahn verteilt die Sonderausgabe.



Madita Bicker (5) ist auf Zelten unterwegs.



Jan Nobbe vom Trachtenmuseum aus Rehmerloh präsentiert die Veränderung der Mode über die Jahrhunderte.



Jörg Kendzia (v. l.), Birgit Möller, Franziska Brandt und Hedwig Klingspohn verteilen die traditionellen Hedewigte.



Die artistische Gauklergruppe von Jenny Menzel turnte zu mittelalterlicher Musik und sogar im Kostüm.

